

zert

ins
den 17. März,
of":
erfahrt".
Text 10 Pfg.

Calw und

Neuheiten

stellung.

ite

Modes,

tion

Stoff

re.

chle.

mpfehle

er Auswahl

er

album

album

Tagbücher

Nähkasten

andschuh-

uch-Kasten

nge

ngen

rhalter

enstifte

innicht,

Literatur.

SLER,

er Brücke.

olides, pünktliches

chen

ushalt.

reich a. Markt.

chen,

welches schon in

edient hat, sucht

oder Nachmittags.

Beschäftsst. d. Bl.

ten in:

amen,

en,

riebeln,

ohnen,

hlen

. Deutsche.



Nr. 63.

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

89. Jahrgang.

Veröffentlichungswelle: 5mal wöchentlich. Anzeigenpreis: Im Oberamtsbezirk Calw für die einpaltige Spalte 10 Pfg., außerhalb desselben 12 Pfg., Zeitungen 25 Pfg. Schluss für Inseratannahme 10 Uhr vormittags. Telefon 9.

Dienstag, den 17. März 1914.

Bezugspreis: In der Stadt mit Trägerlohn Mk. 1.25 vierteljährlich, Postbezugspreis für den Orts- und Nachbarortsverkehr Mk. 1.20, im Fernverkehr Mk. 1.80. Bestellgeld in Württemberg 30 Pfg., in Bayern und Reich 42 Pfg.

Ämtliche Bekanntmachungen.

K. Bez.-Schulamt Neuenbürg.

Der Projektionsapparat ist infolge seiner technischen Vervollständigung und der Einführung des elektrischen Lichts in allen Dörfern zu einem wertvollen Veranschauligungsmittel für die Schule geworden. Seine allgemeine Einführung und erfolgreiche Benützung kann jedoch erst dann erfolgen, wenn für die Schule Bilder (Diapositive) bereitgestellt werden, die sehr billig bezw. unentgeltlich entlehnt werden können und nach schulmethodischen Gesichtspunkten bearbeitet und zusammengestellt worden sind. Beide Bedingungen zu erfüllen, kann vom Handel niemals erwartet werden. Darum will die Lehrerschaft des Bezirks Neuenbürg versuchen, ob nicht durch Selbsthilfe eine Diapositivsammlung geschaffen werden kann, da nach Bildern hergestellte Diapositive lange nicht so klare, plastische Schirmbilder ergeben als solche nach Negativen gefertigte, so richtet der Unterzeichnete an alle Photographen, Liebhaberphotographen und Freunde der Schule die herzliche Bitte, Negative, die ungenützt in der Kumpelkammer liegen, der Lehrerschaft des Bezirks zur Verfügung zu stellen, damit sie darnach Diapositive herstellen kann. Erwünscht sind Negative aus allen Wissensgebieten, bes. auch landschaftliche Bilder und Bilder des Volkslebens und geschichtlicher Denkwürdigkeiten des Schwarzwalds, der Bezirke Neuenbürg und Calw im Besonderen. Die Negative werden, wenn gewünscht, wieder zurückgegeben. Für tadellose Erhaltung wird garantiert. Die Herren Lehrer werden gebeten, event. zur Verfügung gestellte Negative an die unterzeichnete Stelle zu ermitteln.

Den 14. März 1914

Bez.-Schulinsp. Baumann.

Ueber meine Stellung zum Jungdeutschlandbund. Eine Rechtfertigung.

Von Pfarrer Wagner-Neuhengstett.

Gegen Äußerungen, die ich nach dem Bericht des „Neuen Albboten“ vom 31. Jan. ds. Js. in dem am Tage zuvor in Ebgingen gehaltenen Vortrage „Die Friedensbewegung und ihre heutigen Gegner“ über die Bestrebungen des Jungdeutschlandbundes getan habe, wendet sich der württ. Landesverband dieses Bundes in einer Resolution, die in Nr. 58 dieses Blattes abgedruckt ist. Jener Bericht vermag bei seiner auf 3 Sätze zusammengebrängten Kürze kein deutliches und unmißverständliches Bild von meiner Stellung zu diesen Bestrebungen zu geben. Der genaue Sinn und Zusammenhang meiner Worte war folgender:

Dem Thema gemäß verbreitete ich mich u. a. über die Kriegsgehe, die heute in allen Großstaaten Europas üppig blühe. Ich betonte, daß den deutschen Friedensfreunden die heilige Pflicht zufalle, gegen die Kriegsgehe in Deutschland aufzutreten, wie die französischen Friedensgesellschaften sich gegen die Gehe in Frankreich wenden, u. s. w. Unter den Beispielen für Kriegsgehe auf deutschem Boden nannte ich auch den Aufsatz „Der Krieg“ in Nr. 4 der „Jungdeutschlandpost“ vom 25. Januar 1913 und zitierte eine Reihe von Stellen daraus. Auf ihn gründete ich das Urteil, daß die Chauvinisten auch den Jungdeutschlandbund sich dienstbar zu machen und so die Jugend in ihren Bannkreis zu ziehen suchen. Von den Stellen, die ich anführte, seien nur folgende in Erinnerung gebracht: „Darum ist der Krieg die hehrste und heiligste Äußerung menschlichen Handelns. Er gibt Gelegenheit, nach Gottes Geheiß das höchste für die Brüder zu opfern, und schenkt dem Tapferen ewiges Leben.“ Von dieser Behauptung bemerkte ich, sie sei für das religiös-christliche Empfinden die vollendete Blasphemie. Christus würde sie mit flammender Entrüstung zurückgewiesen und anstatt des Krieges die Gottes- und Menschenliebe für das Hehrste und Heiligste auf Erden erklären. Direkt empörend wirke es auf das christliche Bewußtsein, den Empfang des ewigen Lebens anstatt vom Glauben und von der

Gottes- und Menschenliebe vielmehr von der Tapferkeit im Kriege abhängig zu machen. Später wird gesagt: „Auch uns wird einmal die frohe, große Stunde eines Kampfes schlagen.“ Ferner: „Aber still und tief im deutschen Herzen muß die Freude am Krieg und im Sehnen nach ihm leben, weil wir der Feinde genug haben und der Sieg nur einem Volk wird, das mit Sang und Klang zum Kriege wie zum Fest geht.“ Kein Wunder, daß nachher gegenüber denen, die den Krieg mit vollem geschichtlichen Recht „grausig oder häßlich“ nennen, betont werde: „Nein, der Krieg ist schön“ und am Schluß des Aufsatzes der Himmel wie die Walthalla der alten heidnischen Deutschen geschildert werde, worauf die letzten Worte lauten: „Das sei Jungdeutschlands Himmelreich. So sehne es sich an unseres Herrgotts Tür zu klopfen.“ Ueber die in meinem Vortrage zitierten Partien des Aufsatzes und über nichts anderes fällt ich dann das Urteil: „Solche Ausführungen müssen vom objektiven christlichen Standpunkt aus als eine ekelhafte Mischung von Frömmerei und brutaler Kriegerroheit bezeichnet werden, die alles, was christliches Empfinden heißt, geradezu herausfordert.“ Von dem Aufsatz als ganzem bemerkte ich noch, daß sich in ihm eine wahre Kriegswut austobe, von der sich jeder Mensch mit gesundem Empfinden abwenden müsse. Gegen eine solche Art von Jugendunterweisung seitens des Chauvinismus in einer „Wochenchrift für Deutschlands Jugend“ müsse energisch protestiert werden. Ich fügte bei, daß ich dieses Urteil gerade als Theologe abgeben müsse.

Abgesehen von der „Soldatenspielerei“, der sogenannten Geländebungen, von der da und dort eingeführten Uniformierung der „Jungmannschaften“, die ich aus pädagogischen Gründen für bedenklich erklärte, richtete sich meine Kritik dann in erster Linie gegen die Pflege des kriegerischen Geistes. Auf Grund der Broschüre „Jung-Deutschland“ (Berlin, Pötel 1912), von General-Feldmarschall Freiherr von der Goltz wies ich kurz nach, daß die Pflege des kriegerischen Geistes dem Bunde von seinem Gründer als Aufgabe gestellt sei (S. 43-46). — Der Klarheit halber muß ich hier einfügen, daß ich schon früher in meinem Vortrage die Unterscheidung zwischen wehrfähig und kriegerisch gefordert hatte. Das schweizerische Volk sei ohne jeden Zweifel durchaus wehrfähig. Aber jedermann würde den Ausdruck „kriegerische Schweiz“ als einen Widerspruch in sich selbst empfinden. Die Wehrfähigkeit eines Volkes sei eine unbestrittene Selbstverständlichkeit. „Kriegerisch“ aber sei nur eine harmloser klingende Bezeichnung für „kriegslustig, kriegsfreudig.“ Der kriegerische Geist bilde eine große Gefahr für den Frieden. Er sei gänzlich überflüssig, weil der natürliche Selbsterhaltungstrieb und das angeborene Rechtsgefühl genügende Bürgschaft dafür bieten, daß ein Volk sich eines ungerechten Angriffes mit größter Entschiedenheit und Begeisterung erwehre.

Hierauf führte ich aus, daß kriegerischer Geist und Haß gegen andere Völker aus psychologisch-sittlichen Gründen zusammengehören. Freilich sei man sich dessen in weiten Kreisen nicht oder nicht recht bewußt. Kriegerischer Geist ohne solchen Haß sei tatsächlich undenkbar. Dieser aber sei ebenso unchristlich wie der Haß gegen einzelne Menschen, da es keine doppelte Moral gebe. Sei die Pflege des kriegerischen Geistes überhaupt, namentlich aus ethischen und religiösen Gründen, verwerflich, so gelte dies in besonderem Maße für die Erziehung der Jugend.

Schließlich hob ich noch ausdrücklich hervor, daß niemand sich an den Bestrebungen des Jungdeutschlandbundes stoßen würde, wenn er nichts als Turnen, Schwimmen, Wandern, Spiel, Sport u. ä. betreiben würde. Die „Ertüchtigung“ der Jugend werde allerdings zu einseitig nach der körperlichen Seite hin verstanden.

Aus dieser alles Wesentliche enthaltenden Skizzierung des hier in Betracht kommenden Teils meines Vortrages dürfte zu ersehen sein, daß ich mich durchweg in ernsten, sachlich und ethisch-religiös gehaltenen Ausführungen ergangen habe. Auch der begeistertste An-

hänger des Jungdeutschlandbundes hätte sie anhören können, ohne daß sich ihm ein Anlaß zur Entrüstung dargeboten hätte. Er hätte den Eindruck erhalten müssen, daß er einen entschiedenen aber ehrlichen Gegner des Jungdeutschlandbundes vor sich hat. In dem oben angeführten Sinne durfte ich auch jenen Artikel „Der Krieg“ in der „Jungdeutschlandpost“ zitieren, obgleich er „von allen leitenden Stellen des Jungdeutschlandbundes öffentlich verurteilt“ worden ist. Als Dokument für die Tatsache, daß der Chauvinismus sich auch des Jungdeutschlandbundes zu bemächtigen sucht — der Bericht des „Neuen Albboten“ hat richtiger Weise hier ebenfalls das Wort „suchen“ — wird er auch von dem bekannten Völkerrechtsgelahrten Professor Dr. Otfried Nippold in seinem Buch „Der deutsche Chauvinismus“ (Stuttgart, Kohlhammer 1913) angesprochen, wenn er S. 113 sagt: „Die Gefahr ist also zweifellos vorhanden, daß der Bund in militaristisch-chauvinistische Bahnen gelenkt wird.“ Innerhalb der Kreise des Jungdeutschlandbundes wird noch zu sehr übersehen, daß, mehr sein Geist als seine nach außen hin sichtbare Tätigkeit, Probleme stellt, die bis tief in die Ethik und Religion und deren verschiedene Auffassung hinein führen. Es kämpft daher Ueberzeugung gegen Ueberzeugung.

Stadt, Bezirk und Nachbarschaft.

Calw, den 17. März 1914.

Zur neuen Weglast-Verteilung.

Durch die vorgezeichnete Einrichtung eines von den Amtskörperschaften zu unterhaltenen Bezirksstraßennetzes sind erhebliche Be- und Entlastungen dieser Körperschaften zum Zwecke einer gleichmäßigeren Teilnahme an den Weglasten in Aussicht zu nehmen. Die größte Mehrbelastung wird die Amtskörperschaft Ulm erfahren, die als einzige sich bisher am Bau und der Unterhaltung von Nachbarschaftsstraßen nicht beteiligte. Näher werden folgende Amtskörperschaften, die sich nur mit den beigelegten, jährlichen Durchschnittsbeträgen der 30 Jahre 1880-1910 an der Straßenlast ihrer Bezirksgemeinden beteiligten, erhebliche Mehrbelastungen erfahren: Saulgau 220 M., Urach 236 M., Riedlingen 426 M., Ehingen 887 M., Spaichingen 1734 M., Blaubeuren 2558 M., Biberach 2974 M. Dagegen haben besonders folgende Amtskörperschaften Entlastungen von ihren beigelegten durchschnittlichen Jahresbeiträgen zu der 30-jährigen Nachbarschaftsstraßenlast ihrer Bezirke zu erwarten: Leonberg 59 343 M., Dehringen 53 906 M., Balingen 50 616 M., Neresheim 44 276 M., Rottweil 43 539 M., Kirchheim u. T. 43 314 M., Bradenheim 41 819 M., Rottenburg 41 751 M. In unserem Bezirk Calw beträgt der Durchschnitt 10 066 M.

Himmelserscheinungen im März.

Die Tageslänge nimmt im März um 1 Stunde 53 Minuten zu. Am Nachmittag des 21. März tritt die Sonne in das Zeichen des Widlers und bezeichnet damit den Anfang des astronomischen Frühlings. Der Mond erreichte bzw. erreicht seine Hauptphasen an folgenden Tagen: Erstes Viertel am 5. März, Vollmond am 12., Letztes Viertel am 18., Neumond am 26. März. In den Morgenstunden des 12. März ereignete sich eine partielle Mondfinsternis, bei der reichlich neun Zehntel des Monddurchmessers vom Erdschatten bedeckt wurden. Von den Planeten ist Merkur schon in den ersten Tagen wieder unsichtbar geworden. Venus wird jetzt am Abend im Westen sichtbar, am Ende des Monats eine halbe Stunde lang. Mars ist Ende des Monats noch 7½ Stunden sichtbar. Jupiter ist in der ersten Hälfte des Monats auf kurze Zeit des Morgens im Südosten sichtbar. Saturn stand in den ersten Tagen bei Sonnenuntergang schon hoch im Meridian; die Dauer der Sichtbarkeit nimmt weiter ab bis auf etwa 4¼ Stunden am Ende des Monats. Am Fixsternhimmel verfinstern die glänzenden Bilder des Winterhimmels immer früher am westlichen Horizont. Zu Beginn des Monats sah man beim Eintritt der Nacht Sirius noch am Südhimmel glänzen. Auch Andromeda ist nur noch bis Mitte des Monats in den frühen Abendstunden tief im Westen zu sehen. Immer früher steigen im Osten Jungfrau, Botes und Krone heraus. Auch von den schwachen Sternen des Herkules werden immer mehr im Nordosten sichtbar. Am Mitternacht ist tief in Nordosten auch Wega in der Leier, der hellste Stern der nördlichen Hemisphäre, zu sehen. Zwillinge, Löwe, Kleiner Hund und Großer Bär beherrschen den Himmel.

Freikonzert des Kirchengesangsvereins. Heute abend 8 Uhr veranstaltet, wie bekannt, der Kirchengesangsverein sein alljährliches Freikonzert. Erläuterungen über das zur Aufführung kommende Werk „Der Rose Pilgerfahrt“ von Robert Schumann sind an dieser Stelle schon gegeben worden, sodaß uns für heute noch bleibt, zum zahlreichem und vor allem pünktlichen Besuch des Konzerts aufzufordern. Es wird gut sein, wenn jeder Besucher sich mit einem Text versieht, damit er den Gesängen leicht folgen kann. Texte sind am Saal-Eingang zu kaufen. (Eingef.)

Ein außerordentlich heftiger Sturm wütete in der vergangenen Nacht bis in die frühen Morgenstunden. Er war begleitet von sehr starken, wolkenbruchartigen Regengüssen, die die Nagold wiederum um ein bedeutendes Stück anschwellen ließen. Es ist zu befürchten, daß dieser Sturm in den Wäldern großen Schaden anrichtete. Nachrichten über Orkane und über Hochwasser liegen auch aus verschiedenen Gegenden des Reiches und des Auslandes vor. (Vgl. unter „Aus Welt und Zeit“).

Einen Lichtbildervortrag über die Eroberung des Südpols durch Roald Amundsen, hielt gestern ein Herr Regitator Pfaff aus Mainz. Der Vortragsbeginn war für Kinder auf 5 Uhr nachmittags angesetzt. Um 5 Uhr aber wurden diese heimgeschickt, sie sollen um 6 Uhr kommen. Dann fanden sie sich zu dieser Zeit ein — mußten aber eine geschlagene Stunde warten, bis der Herr Regitator anfang. Diese Pause benützten die Buben natürlich, um die Haltbarkeit der Tische und Stühle des Bad. Hof-Wirts zu erproben. Als Herr Pfaff endlich begann, konnten diejenigen aber, die nicht in seiner unmittelbaren Nähe saßen, leider nichts verstehen, weil er sehr undeutlich redete. Auch die Form seines Vortrages war nicht auf Kinderohren und -Hirne zugeschnitten. Den Buben und Mädchen blieb so nur die Freude am bunten Lichtbild, dessen Sinn sie zwar infolge des angegebenen Grundes nicht immer klar deuten konnten. Nach einer halben Stunde war diese Südpolreise beendet; sie machte einen recht kalt — gegen derartige Vorträge. — Der Vortrag für Erwachsene fiel aus wegen zu schlechten Besuchs.

Lotteriegewinne. In der am Samstag stattgefundenen Ziehung der Pr.-Kl. Klassenlotterie fielen 10 000 M auf Nr. 10 414, 50 000 M auf Nr. 96 749, 30 000 M auf Nr. 210 762, 5000 M auf Nr. 211 584, 3000 M auf Nr. 93 195.

Württemberg.

Vom Deutschen Bundesjubiläum 1915.

Für das 18. Deutsche Bundesjubiläum, das im nächsten Jahre in Stuttgart unter dem Protektorat des Königs abgehalten werden soll, hatte sich gestern Montag in der Liederhalle eine konstituierende Versammlung aufgetan, u. a. war auch der Ehrenpräsident, Herzog Albrecht, erschienen. Oberbürgermeister Lautenslager warf einen Rückblick auf das 1875 hier stattgefunden große Bundesjubiläum. Die Vorbereitungen zu dem bevorstehenden großen Fest, für das sich 16 Ausschüsse gebildet haben, sind schon sehr weit gediehen. Die Schwierigkeiten der An- und Unterkunftsverhältnisse werden sich mit Hilfe der Einwohnerschaft Stuttgarts beheben lassen. Die finanziellen Unterlagen sind gut: es ist eine Garantiesumme von 1 1/2 Millionen Mark gezeichnet. Für den Platz des Schießens sowie des ganzen Festes ist das Areal der Billa Berg ausersehen, der Park selbst wird als Feststätte feinesgleichen in Deutschland suchen. Der Schützenmeister der Stuttgarter Schützengilde, Notar Kohler, ergänzte in seiner Programmrede die Ausführungen des Oberbürgermeisters: Das eigentliche Fest, mit dem ein Deutscher Schützentag verbunden ist, auf dem sämtliche Schützen Deutschlands durch Delegierte vertreten sein werden, wird außer einer Vorwoche offiziell die Dauer einer Woche haben. Der Hauptauschuss setzt sich u. a. zusammen aus den Herren Oberbürgermeister Lautenschlager, Rechtsrat Kopp, Baron von Gemmingen, Oberbürgermeister der Stuttgarter Schützengilde, Geh. Hofrat v. Pfeiffer sowie den Schützenmeistern der Stuttgarter und Cannstatter Gilden usw.; dazu kommt ein Ehrenausschuss und 16 Fachauschüsse. Redner kam dann auf die Platzfrage zu sprechen, die Festhalle, die Mitwirkung der Stuttgarter Stadtverwaltung, den Zeitpunkt, (wofür der 10. bis 20. Juli in Aussicht genommen ist).

Das Ergebnis der Roten Woche.

Die Schwäbische Tagwacht teilt mit, daß ihr von den 9 berichtenden Bezirken der Stuttgarter Organisation als Ergebnis der Roten Woche bis jetzt die Gewinnung von 748 neuen Mitgliedern und 355 neuen Tagwachtan Abonnenten gemeldet werde mit dem Hinzufügen, die Agitation sei noch nicht völlig abgeschlossen.

Adventisten- oder Mädchenhändler-Opfer?

Sigmaringen, 16. März. Seit Samstag früh 8 Uhr wird die 16 1/2 Jahre alte Tochter eines hiesigen Beamten vermißt. Sie entfernte sich mit dem Vorgehen, die Haushaltungsschule zu besuchen. Nachforschungen nach ihrem Verbleib blieben bis jetzt erfolglos. Da die Familie früher in Kassel wohnte und das Mädchen in dortigen Adventistenkreisen verkehrte, nimmt man an, daß diese Sekte mit dem Verschwinden des Mädchens im Zusammenhang steht, zumal ein An-

gehöriger dieser Sekte mit ihr ein von den Eltern nicht gebildetes Verhältnis anzubahnen versuchte. Es ist aber auch nicht ausgeschlossen, daß das Mädchen einem Mädchenhändler in die Hände gefallen ist. Bei seinem Weggang trug es einen Rosa-Samthut, grünen Paletot, dunkelblauen Kostümrock, weißen Tibetpelz und eine schwarze Bluse. Die Gesichtsfarbe ist blaß.

Amtsvergehen.

Wasseraalzingen, 16. März. Postinspektor Schmid wurde wegen Amtsvergehen in Untersuchungshaft genommen. Es soll sich angeblich um den Betrag von 7000 Mark handeln.

Hardt O. A. Oberndorf, 17. März. Zwei schulpflichtige Knaben mußten die ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen. Sie gaben an, daß sie auf dem Wege zur Schule durch den Wald zuerst einen Schuß fallen hörten, kurz darauf einen zweiten. Dann sei eine Kugel dahergeflogen und durch die Hand des einen gefahren, worauf sie noch die Hand des andern verletzt habe. — Die Angaben der Buben verdienen wenig Glauben. Sie waren wohl im Besitz eines Revolvers oder einer Pistole und haben sich damit die Verletzungen zugezogen.

Stuttgart, 16. März. Die Carnegie-Stiftung für Lebensretter hat auf Antrag der Stuttgarter Stadtverwaltung der Konservatorin Magdalene Schenk eine Belohnung von 300 M überweisen lassen, weil sie Ende vorigen Jahres im Anlagensee unter Einsetzung des eigenen Lebens eine Frau, die in selbstmörderischer Absicht ins Wasser gesprungen war, gerettet hatte.

Baihingen a. G., 16. März. Am Samstag vormittag ist Redakteur Hans Schneider hier gestorben. Er hat vom 15. Januar bis 11. Februar ds. Js. die Redaktion des „Enz-Boten“ geleitet. Schon im 26. Lebensjahre wurde seinem Schaffen und Wirken ein Ziel gesetzt.

Pfullingen, 16. März. Dieser Tage entdeckte die ledige Emma Hinger beim Lumpenreihen in der Kraußischen Papierfabrik in der Tasche einer alten Weste einen unversehrten Hundertmarkschein. Da der Eigentümer des Scheines unmöglich mehr ermittelt werden kann, wurde der wertvolle Fund von der Firma der Arbeiterin überlassen.

Aus Welt und Zeit.

Der Orkan.

Konstanz, 16. März. Im Bodenseegebiet entstand heute nachmittag plötzlich ein Unwetter mit orkanartigem Sturm, der in Feldern und Obstkulturen großen Schaden anrichtete.

Köln, 16. März. Infolge Sturmes sind die telegraphischen Verbindungen mit Frankreich, Holland, Belgien und England zum großen Teil gestört. Die Telegramme sind Verzögerungen unterworfen und müssen teilweise mit der Post befördert werden. Auch zahlreiche Fernsprechleitungen sind infolge des Sturmes zerstört. Der Betrieb ist erschwert.

Hamburg, 16. März. Der Dampfer „Imperator“ hatte am Samstag einen schweren Orkan zu bestehen, in dem er 4 Boote von der Back verlor. Der Kapitän berichtet, daß infolge der Ruhe und stabilen Lage des Schiffes die Passagiere, die sich übrigens in bester Stimmung befanden, von dem Unwetter wenig bemerkt hätten. Das Wetter hat sich inzwischen wesentlich gebessert, sodaß das Schiff jetzt mit Vollampf seinem Bestimmungshafen zufährt.

Paris, 16. März. Aus verschiedenen Gegenden Frankreichs werden heftige Stürme gemeldet. Der in den verschiedenen Häfen und an den Küsten angerichtete Schaden ist beträchtlich. Die telegraphische und telefonische Verbindung ist schwierig. Ein Teil des Tales der Maas ist überschwemmt. Bei einem Schiffsbruch an der Insel Croix sind 4 Menschen ums Leben gekommen.

London, 16. März. Das stürmische Wetter, das am Sonnabend und am Sonntag vorherrschte, dauert an. In vielen Gegenden des Landes ist schwerer Schaden angerichtet worden. An der Themse ist das Land an mehreren Stellen überflutet. In Nordwales herrschte heute ein heftiger Schneesturm. Die Flüsse führten Hochwasser. Der Eigentumschaden ist groß. Bei dem Hafensort Porthcawl erreichten heute die Wogen der See eine Höhe von 70 Fuß.

Attentat einer Ministersgattin.

Paris, 16. März. Die Gattin des Finanzministers Caillaux hat ein Revolverattentat gegen Calmette, den Direktor eines französischen Blattes, das gegen Caillaux heftige Angriffe richtete, verübt. Die Dame ließ sich gegen 6 1/2 Uhr abends bei Calmette melden, der sie ohne weiteres empfing. Kaum hatte sie sein Bureau betreten, als sie, ohne ein Wort zu sagen, 5 Revolvergeschosse gegen Calmette abfeuerte, der schwer verwundet zusammenbrach. Einer der Schüsse war ihm in den Unterleib gedrungen. Calmette wurde sofort in eine Klinik gebracht. Frau Caillaux ließ sich widerstandslos von den Redakteuren und Bureaudienern festnehmen und wurde auf einem nahegelegenen Polizeikommissariat einem Verhör unterzogen. In parlamentarischen Kreisen hat das Attentat das größte Aufsehen erregt. Man beschäftigt sich bereits mit der Frage, welche Folgen das Attentat auf die Stellung Caillaux haben wird. Mehrfach war das Gerücht verbreitet, daß die Täterin die

geschiedene Gattin Caillaux sei, an die der jüngst im „Figaro“ veröffentlichte Brief gerichtet gewesen sein soll.

Das albanische Ministerium.

Durazzo, 16. März. Das Ministerium hat sich folgendermaßen gebildet: Turhan Pascha Vorsitzender und Außerer; Essad Pascha Krieg und Finanzen; Fürst Bibboda Innerer, Post und Telegraph; Aziz Pascha Justiz und Kultus; Dodeur Turtulli Unterricht, Assan Bey-Prishtina Ackerbau und Handel.

Aus Russisch-Kaukasien.

Zekaterinodar, 15. März. Ueber das Hochwasserunglück vom Freitag sind noch folgende Einzelheiten zu melden: In der Nacht zum Freitag herrschte heftiger Nordwind. Man vermutet, daß auf dem Nowoschen Meer zwei Luftströmungen sich trafen, bei deren Zusammenstoßen sich mehrere Wasserhosen bildeten, die sich der Ostküste näherten und das Ufer von Bisk überfluteten. Sechs Ortschaften wurden stark beschädigt. 175 Arbeiter, die beim Bau der Kubanbahn beschäftigt waren und in einer Barade schliefen, flüchteten vor der Flut auf einen Arbeiterzug; ehe der Zug abfahren konnte, wurde er von dem andrängenden Wasser umgeworfen und die Arbeiter wurden von den Fluten fortgerissen. Der Orkan wütete zehn Stunden lang. Als das Wasser zurückwich, zeigte sich ein fürchterliches Bild der Zerstörung. Der Bahndamm bildete auf einer Strecke von acht Werst einen Trümmerhaufen von Schienen und Schwellen. Auf Lokomotiven und Tenzern wurden erstarbte Leichen gefunden in Lagen, die die fürchterlichen Anstrengungen verraten, die die Unglücklichen gemacht hatten, um sich zu retten. Andere Orte, an denen das Wasser gewütete hatte, sind mit zahlreichen Trümmern von Wohnstätten und einer großen Zahl Leichen bedeckt. 48 Menschen retteten sich wie durch ein Wunder auf schwimmenden Trümmern. An einer der heimgesuchten Stellen standen 380 Arbeiterhäuser mit 1000 Bewohnern. Wie viele von diesen umgekommen sind, ist bisher noch unbekannt; am Ufer werden zahlreiche Leichen aufgefunden. Eine Anzahl beherzter Männer ist auf das Meer hinausgefahren, um von dem Wasser Fortgetriebene und noch Lebende zu retten. Die Rückkehr dieser Boote wird von einer großen Menschenmenge mit Ungeduld erwartet.

Lübeck, 16. März. In der letzten Nacht wurde im hiesigen Museum ein großer Diebstahl verübt. Gestohlen wurden mehrere hundert Lübecker Gold- und Silbermünzen, Bürgermeistermedaillen aus dem 18. Jahrhundert, Broschen und Ringe mit Halbedelsteinen.

Landwirtschaft und Märkte.

Stuttgart, 16. März. Landesproduktionsbörse. Auf dem Weltmarkt hat sich die Stimmung für Getreide in der abgelaufenen Woche ruhiger gestaltet, da insbesondere Amerika mit seinen Angeboten etwas niedriger war und auch die wesentlich größeren Wochenveröffentlichungen verflauend wirkten. Inländischer Weizen wird knapper, da große Quantitäten insbesondere von Norddeutschland exportiert worden sind und die Mühlen in erster Linie nach guter einheimischer Ware greifen, die immer noch wesentlich billiger ist, als fremde Proventen. Bei schleppendem Geschäftsgang waren die Umsätze an der heutigen Börse nicht von großer Bedeutung und erstreckten sich auf die Deckung des nächsten Bedarfs. Wir notieren:

Weizen württ.	19.— bis 20.50 M
fränk.	19.50 „ 20.50 „
bayr.	20.50 „ 21.50 „
Ulka	23.— „ 23.75 „
Saronska	23.25 „ 23.75 „
Ajima	22.75 „ 23.25 „
Ranjas II	23.75 „ 24.25 „
Manitoba	24.— „ 24.50 „
Dinkel	12.50 „ 13.50 „
Kernen	19.— „ 20.50 „
Roggen	16.75 „ 17.50 „
Gerste, württ.	16.— „ 18.— „
Gerste, Pfälzer	19.— „ 19.50 „
„ Tauber	17.— „ 18.— „
fränk.	17.— „ 18.— „
Zuttergerste	14.— „ 14.50 „
Hafer, württ., neu	15.50 „ 17.— „
Mais, Sapata	15.50 „ 15.75 „
Mehl mit Sac, Kaffe 1%o Stonto. (Württ. Marken).	
Tafelgries	33.25 „ 34.25 „
Mehl 0	33.25 „ 34.25 „
1	32.25 „ 32.75 „
2	31.25 „ 31.75 „
3	29.75 „ 30.75 „
4	26.25 „ 27.25 „ (netto Kaffe)
Kleie	9.50 „ 10.— „ (ohne Sac)

Für die Schriftleitung verantwortlich: Paul Kirchner. Druck und Verlag der A. Delschläger'schen Buchdruckerei.

Reklameteil.

Die Meinung eines asthma-kranken Arztes über Apotheker Neumeier's Asthma-Pulver und Asthma-Cigarillos. Derselbe schreibt wörtlich:

„Ich kann nicht genug danken für die gefällige Sendung des Asthma-Pulvers, das gerade zu einer Zeit eintraf, als ich schwer an Asthma zu leiden hatte. Die Wirkung war eine vorzügliche.“ Dr. Kirchner, Arzt, Polzin, Pommeren. Erhältl. nur in Apoth., Dose Pulver M. 1.50 od. Karton Cigarillos M. 1.50. Apotheker Neumeier, Frankfurt a. M. Best.: Mtr. Brackelabus Kraut 45, Rodel. Kraut 5, Salpeter. Kall. 25 Letztl. 7. 1. 1915, 18. 1. 1915.

Ämtliche und Privatanzeigen.

K. Amtsgericht Calw.

In das Genossenschaftsregister ist am 14. März 1914 zu dem Darlehenshelfenverein Holzbrunn, eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht, Sitz in Holzbrunn, eingetragen worden:

In der Generalversammlung vom 28. Februar 1914 wurde an Stelle des ausscheidenden Vorstandsmitglieds Johann Mann, der Sipser Christian Wisel von Holzbrunn in den Vorstand gewählt.

Den 15. März 1914.

Stellv. Amtsrichter:
Nestler.

**Gemeindeverband Elektrizitätswerk
Leinach-Station (G. E. L.)**

Die Beifuhr unseres Kohlenbedarfs

Im Rechnungsjahr 1. April 1914/15 ist im Akkord zu vergeben. Schriftliche Angebote in verschlossenem Kuvert mit der Aufschrift „Kohlenbeifuhr“ wollen bis Freitag, den 20. ds. Mts., nachmittags 5 Uhr, bei uns eingereicht werden. Die Bedingungen liegen bei unserer Kasse zur Einsichtnahme auf.

Station Leinach, den 17. März 1914.

Verbandsvorsitzender:
Stadtschultheiß Müller.

Gemeinde Hirsau.

Stammholz-Verkauf.

Am Montag, den 23. März 1. S., nachmittags 2 Uhr, werden auf hiesigem Rathaus aus dem Gemeindefeld Distrikt I Ottenbronnerberg, II Bruderberg, III Rutschenwald und IV Altsburgerberg im Submissionsweg verkauft:

Nadelholz-Stämme:

44 Fo., 149 La., 96 Ft. mit I. Kl. 10,65, II. Kl. 54,93, III. Kl. 63,60, IV. Kl. 34,46, V. Kl. 19,95, VI. Kl. 7,60 Fm.

Sägholz:

I. Kl. 4,67, II. Kl. 3,51 Fm.

Laubholz (Eichen):

20 St. mit IV. Kl. 3,75, V. Kl. 4,06, VI. Kl. 0,35 Fm.

(Buchen):

2 St. mit III. Kl. 0,68, IV. Kl. 0,42 Fm.

Die bedingungslosen Angebote sind je einheitlich auf das ganze Los zu stellen, unterzeichnet und verschlossen bis zu obengenannter Frist beim Schultheißenamt einzureichen.

Auszüge sind von Herrn Forstwart Güntner gegen Gebühr erhältlich.

Am gleichen Tage, vormittags 10 Uhr, kommen auf hiesigem Rathaus im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf:

Reigholz:

3 Km. buch. Scheiter, 6 Km. Klobholz, 1 Eich. Prügel 2 m lg., 4 Km. Eich. Klobholz, 17 Km. buch. Anbruch, 43 Km. Nadelholz-Anbr.

Bauftangen (1. Fichten):

Kl. Ia. 11 St., Kl. Ib. 18 St., Kl. II. 6 St.

Bauftangen (2. Tannen):

Kl. II. 3 St.

Ferner: 30 Flächenlose Laub- und Nadelholz-Reißig und Schlagraum, geschägt zu 2150 Wellen. 2 Lose Stockholz geschägt zu 2 Km.

Den 14. März 1914.

Gemeinderat.

Simmozheim.

Langholz = Verkauf.

Aus dem Gemeindefeld Eulert und Hönig kommen im Submissionsweg zum Verkauf:

120 Stück Fichten, Tannen und Forchen, mit zusammen: 132,86 Fm., worunter 54,18 Fm. I., 33,54 Fm. II., 27,62 Fm. III., 6,37 Fm. IV., 6,61 Fm. V. und 4,54 Fm. VI.

Das Holz I. Kl. ist in 2., das Holz II. Kl. in 2 und das übrige Holz in 3 gemischte Lose eingeteilt.

Schriftliche Angebote auf einzelne Lose oder das ganze Quantum — in Prozenten des Taxpreises des Forstverbandes Calw für 1914 ausgedrückt — wollen bis spätestens

Montag, den 23. März 1914, nachmittags 1 Uhr, zu welchem Zeitpunkt die Öffnung der Offerte auf dem Rathaus stattfindet, beim Schultheißenamt eingereicht werden.

Schwarzwälderlisten wollen rechtzeitig bei Waldmeister Marquardt hier bestellt werden.

Den 11. März 1914.

Gemeinderat.

Thilde Hoffmann
Alfred Kempf

Verlobte

Calw

London

März 1914.

Georgenäum Calw.

Freitag, 20. März 1914, abends 8 Uhr, wird Herr Leutnant Schafferdt einen

Lichtbilder-Vortrag

halten über

„Einiges über die deutsche Armee“.

Die vorgeführten Lichtbilder sind mit Genehmigung der Verlagsbuchhandlung Gerhard Stalling in Oldenburg dem Album „Unsere Infanterie“ entnommen.

Hierzu wird höflich eingeladen — insbesondere die Jugend.

Simmozheim.

Lang- und Sägholz = Verkauf.

Aus dem Gerechtigkeitswald kommen im Submissionsweg zum Verkauf:

I. Langholz:

1072 Stück Fichten, Tannen oder Forchen mit zusammen 1140,51 Fm., worunter 194,35 Fm. I., 373,12 Fm. II., 405,92 Fm. III., 137,60 Fm. IV. und 29,52 Fm. V.

II. Sägholz:

69 Stück Fichten, Tannen und Forchen mit zusammen 63,59 Fm., worunter: 22,85 Fm. I., 31,33 Fm. II und 9,41 Fm. III.

Das Langholz I. Kl. ist in 5 Lose, worunter 1 Los Forchen, das II. Kl. in 11 Lose, worunter 4 Los Forchen, das III. Kl. in 4 Lose und der Rest in 6 gemischte Lose eingeteilt.

Das Sägholz ist in 2 gemischte Lose eingeteilt. Schriftliche Angebote auf einzelne Lose oder das ganze Quantum — in Prozenten des Taxpreises des Forstverbandes Calw für 1914 ausgedrückt — wollen bis spätestens

Montag, den 23. März 1914, nachmittags 1 Uhr, zu welchem Zeitpunkt die Öffnung der Offerte auf dem Rathaus stattfindet, beim Schultheißenamt eingereicht werden.

Schwarzwälderlisten wollen rechtzeitig bei Waldmeister Maier bestellt werden.

Den 11. März 1914.

Gemeinderat.

Gemeinde Althengstett.



Langholz = Submission.

Die Gemeinde bringt im Submissionsweg zum Verkauf:

Lang- und Klobholz	571,54	II.
	443,20	III.
	152,34	IV.
	50,35	V.
	4,58	VI.
Bauholz	1681,28	Fm.

Schriftliche Angebote auf einzelne Lose oder auch auf das ganze Quantum sind bis spätestens

Donnerstag, den 19. März, vormittags 9 Uhr, zu welcher Zeit die Öffnung stattfindet, beim Schultheißenamt mit der Aufschrift „Angebot auf Stammholz“ verschlossen einzureichen. Auszüge sind vom Waldmeisteramt erhältlich. Bedingungen liegen auf dem Rathaus auf.

Den 11. März 1914.

Gemeinderat.

Calw. Fruchtpreise am 11. März 1914.

Getreide-Gattungen	Gesamte Zufuhr		Reiner Preis		Mittlerer Preis		Verkaufs-Summe		Gegen den vorig. Durchschnittspreis	
	St.	Pf.	St.	Pf.	St.	Pf.	St.	Pf.	mehr	weniger
Gerste, alte	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste, neue	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Dinkel, alter	13	13	6	60	6	80	6	80	88	40
Dinkel, neuer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Haber, alter	10	10	8	—	7	55	7	—	75	50
Haber, neuer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Wicken	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe	23	23	—	—	—	—	—	—	163	90

Schranenmeister Schwämmle.

Morgen bestimmt Ziehung.

Friedrichshafener-Lose à 2 Mk.

Rothenburger-Lose à 3 Mk.

Invaliden-Lose à 1 Mk.

bei Friseur Winz, Marktplatz, Hauptgewinne M.60 000, 30 000 25 000.

5500 Mark

werden gegen doppelte Hypothekensicherheit auf 1. April aufzunehmen gesucht. Näheres in der Geschäftsstelle os. Bl.

In einen hiesigen Haushalt wird auswärtsweise eine tüchtige

Person gesucht.

Angebote unter C. 25 an die Geschäftsstelle ds. Bl. erbeten.

Einige

Tagelöhner

finden Beschäftigung bei G. Weber, Hirsau.

Eine zweizimmerige

Wohnung

ist zu vermieten. Schulgasse 5.

Auf 1. Juli ist eine freundliche 2-3 zimmerige

Wohnung

zu vermieten. Wo, sagt die Geschäftsstelle ds. Bl.

Eine freundliche

Wohnung

von 4 Zimmern nebst allem Zubehör, auch mit Gartenanteil, in der Nähe des Bahnhofs, ist bis 1. Juli zu vermieten. Näheres in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Eine geräumige

4-5 Zimmer-Wohnung

mit Glasabschluß, samt Zubehör und Gartenanteil ist sofort zu vermieten. Hammer z. Löwen.

Eine sommerliche

Wohnung

mit 3 Zimmern und Zubehör auf 1. Juli zu vermieten.

Heinrich Siebenrath b. d. Post.

In Hirsau wird auf 1. Juli eine 2zimmerige

Wohnung

samt Zubehör gesucht. Näheres Lederstraße 157.

Guterhaltenen Kinderwagen hat billig zu verkaufen. Wer, sagt die Geschäftsstelle ds. Bl.

Fast neuer Kinderwagen n.-Badewanne (neu) zu verkaufen. Badstraße

Oetelheim, 6. Jan. Am letzten Sonntag fand hier in der Wirtschaft des Christian Gehring unter dem Vorsitz von Schultheiß Maulbeisch eine Versammlung statt, in welcher Generalsekretär Zimmerle einen Vortrag hielt über Zweck und Ziele des Deutschen Bauernbundes. Die Ausführungen des Redners gingen hauptsächlich dahin, daß auch der Bauernstand, dem es bisher an einer richtigen Organisation gefehlt habe, sich zusammenschließen müsse, ähnlich der deutschen Arbeiterschaft, welche in der Sozialdemokratie eine wirksame Vertretung ihrer Interessen besitze. Bei der Fürsorge für die Landwirtschaft müsse besonders auf Erhaltung des bestehenden Zollschutzes gesehen werden. Der Bund der Landwirte, welcher sich als Vertreter der deutschen Landwirtschaft gebe, habe bei Einführung der Schutzzölle vollständig versagt; er sei überhaupt keine Vertretung der Klein- und mittelbäuerlichen Bevölkerung, sondern habe in erster Linie die Interessen des Großgrundbesitzers, des preussischen Junker- und Agrariertums im Auge. Hierauf schilderte Redner die wirtschaftlichen Verhältnisse Norddeutschlands, wo namentlich das Fideikommisswesen und die Klostergüter als ein wahrer Krebschaden für die deutsche Landwirtschaft bezeichnet werden mußten. Diesem Umstand sei es vor allem zuzuschreiben, daß jährlich Tausende deutscher Bauernsöhne im Ausland ihre Existenz suchen müßten, denen bei geistlicher Aufteilung dieser Güter leicht im Inland Brot und Auskommen geschaffen werden könnte. Ähnlich verhalte es sich mit dem wertvollen Dingemittel, dem Kali, welches eine Gesellschaft von Großgrundbesitzern zu unverhältnismäßig hohen Preisen in den Handel bringe und alljährlich eine Dividende von 30-40 Proz. verteilte, während z. B. in Amerika das deutsche Kali billiger als bei uns zu haben sei. Redner ging hierauf zur Steuergesetzgebung über, wobei er die Großagrarien als Steuerdrückberger bezeichnete, die es stets verstanden hätten, die gerechten Steuern von sich abzuwälzen und sie dem Mittelstand, sowie der Kleinbäuerlichen Bevölkerung aufzuhalsen. Hier erwähnte Redner hauptsächlich die Steuer auf Bier, Tabak, Bündhölzer, ja kürzlich sei sogar von konservativer Seite eine Steuer auf Fahrräder vorgeschlagen worden. Diesen Mißständen könne nur durch eine Organisation des gesamten Bauernstandes abgeholfen werden, welche durch den deutschen Bauernbund geschaffen werden solle. Zu diesem Zweck empfahl Redner den Anwesenden dringend, dem Deutschen Bauernbund beizutreten. Der Beifall, welchen der Redner erntete, war ein geteilter, die Einzeichnung in die Mitgliederliste ganz gering. Bei der nun folgenden freien Diskussion ergriff Gemeinderat G. Schöffler das Wort. Er stellte fest, daß vor allem der Bund der Landwirte es gewesen sei, welcher im Jahr 1893-94 einen Zusammenschluß der deutschen Landwirtschaft ins Werk gesetzt habe. Daß hierbei der Großgrundbesitz vorangehen mußte, sei begreiflich, da dies in Kleinbäuerlichen Kreisen wohl nicht so weit gekommen wäre. Ueberhaupt seien die Mitglieder des Bundes der Landwirte seit seinem Bestehen in wirtschaftlicher und politischer Hinsicht durchaus nicht schlecht gefahren. Die Verdienste, namentlich der württembergischen Führer des Bundes, des verstorbenen Reichstagsabgeordneten Schrempf, des Deputierten Schmid vom Plathof müßten selbst von gegnerischer Seite anerkannt werden. Vor allem aber verdienen der Landtagsabgeordnete Körner aus Stuttgart (welchen Herr Zimmerle als bezahlten Agitator bezeichnete) den herzlichsten Dank und die Anerkennung hauptsächlich der Kleinbäuerlichen Kreise, indem dieser mit bewundernswürdiger Energie stets mit Erfolg für Erreichung eines annehmbaren Milchpreises eingetreten sei, wobei bemerkt sei, daß bei der Milchlieferung nach Stuttgart usw. der preussische Großgrundbesitzer gar nicht in Betracht komme. Zum Schluß nahm dann noch der Begleiter des Herrn Zimmerle, Postverwalter Haug aus Teinach das Wort, um die Ausführungen des Ersteren nach Kräften zu unterstützen. Er stellte sich der Versammlung als Anhänger der liberalen deutschen Partei vor und zugleich als einen warmen Freund der landwirtschaftlichen Bevölkerung, und es gereiche ihm zur besonderen Freude, wenn auch der Bauernstand sein gutes Auskommen habe, da dies allen Bevölkerungsschichten zu gute komme. Redner gab dann noch der anwesenden Versammlung die Versicherung, daß die nationalliberale Partei stets für das Wohl der Landwirtschaft eingetreten sei und auch in Zukunft eintreten werde.

Württemberg.

Ausschussung des Hanfabundes.

Stuttgart, 7. Jan. Unter dem Vorsitz des Fabrikanten Hirth-Cannstatt hielt der Württembergische Landesverband des Hanfabundes am letzten Montag eine Ausschussung ab, auf der Reichstagsabgeordneter Hähnle-Ulm über das öffentliche Submissionswesen sprach, und sich für Beiziehung von Sachverständigen aus dem Handwerk sowie für die Schaffung eines Reichssubmissionsgesetzes erklärte und die allgemeine Zustimmung der Versammlung fand. In einer Resolution schloß sich der Verband der vom Reichsanalokomitee und vom Verband Württembergischer Industrieller gestellten Forderung einer sofortigen Inangriffnahme der Schiffbarmachung des Neckars an.

7. Verbandstag selbständiger Dekorateurs, Sattler und Tapeziere.

Ulm, 7. Jan. Der 7. Verbandstag des Landesverbandes selbständiger Dekorateurs, Sattler und Tapeziere von Württemberg und Hohenzollern fand im Münsterhotel statt. Th. Fischer-Stuttgart führte den Vorsitz. Laut Geschäftsbericht beträgt die Mitgliederzahl

664; 88 Mitglieder sind im abgelaufenen Jahr ausgetreten, 140 dagegen neu eingetreten. Bei 2166 Mark Einnahmen im Jahre 1913 verblieben als Kassenbestand 90 M. Wirth-Ulm hielt über Zimmer- und Fensterdekorationen einen Vortrag, in dem staatliche Fachschulen gefordert wurden. Angenommen wurde der Antrag der Innung Groß-Stuttgart, der Verband soll sich dem in der Bildung begriffenen Zentralverband des organisierten Handwerkes in Württemberg anschließen. Der nächste Verbandstag findet im August 1915 in Heilbronn statt. Bei den Wahlen wurde zum Verbandsvorsitzenden Th. Fischer-Stuttgart durch Zuruf wiedergewählt, zum Stellvertreter Braun-Stuttgart. Im Anschluß an die Tagung fand eine Besprechung der Sattler in Sachen der Militärlieferungen statt.

Oberndorf, 7. Januar. Der Arbeitsunterricht der Schulmädchen beider Konfessionen wurde bisher durch Varnberzige Schwestern erteilt. Da demnächst eine weitere evangelische Schulstelle hier errichtet wird, beabsichtigte die evangelische Gemeinde die Besetzung der Stelle mit einer Lehrerin, die gleichzeitig den Handarbeitsunterricht der evangelischen Mädchen leiten sollte. Der Vorschlag fand aber bei den Kollegien keine Gegenliebe, vielmehr wurde die Anstellung eines weiteren evangelischen Lehrers beschlossen.

Rottweil, 7. Jan. Die Stadtverwaltung hat beschlossen, die Schafweiden des Hofguts Hardthaus aufzuforsten. Damit wird Rottweil die zweitgrößte waldbesitzende Gemeinde Württembergs. Zur Zeit umfassen die Stadt- und Stiftungswaldungen rund 7120 Morgen mit einem jährlichen Gelbertrag von 245 000 M.

Nedarjalm, 7. Jan. Das 1 Jahr und 8 Monate alte Kind des Flöbers W. Rüdert hat durch Verbrühen schwere Brandwunden erlitten, an dessen Folgen es gestorben ist. Die Mutter hatte einen Topf siedenden Wassers auf den Boden gestellt. Nicht weit davon hatte sich das Kind auf dem Boden niedergelassen. So kam es, daß sich, als der Topf umgestoßen wurde, der ganze Inhalt über das Kind ergoß. Es ist unter schrecklichen Schmerzen gestorben.

Großschajenheim, 7. Jan. Die Familie des Landwirts Köslen erhielt dieser Tage aus der Schweiz die Nachricht, daß ihr dort in Stellung befindlicher, 20jähriger Sohn uns Leben gekommen sei. Er war mit seiner Dienstherrschaft auf der Jagd, wollte einen zugefrorenen See überschreiten, brach ein und ertrank, bevor Hilfe gebracht werden konnte. Die Leiche ist noch nicht gefunden.

Aus Welt und Zeit.

Die Vor- und Nachteile der feldgrauen Uniform.

Im vergangenen Dienstjahr ist fast von allen Infanterie-Truppenteilen, sowie von einer großen Zahl der Kavallerie-Regimenter die graue Uniform zum Felddienst und während der Manöver getragen worden. Ihr Vorzug ist, daß sie weniger weit in die Ferne leuchtet, als die frühere blaue Uniform. Doch hat sich gezeigt, daß das zugleich in vielen Beziehungen ein Nachteil ist. Es ist schon auf Entfernungen von 30 bis 50 Metern nicht mehr möglich, mit Sicherheit festzustellen, zu welcher Truppengattung der einzelne feldgraue Soldat gehört. Ordonnanzen, Meldereiter, selbst Ordonnanzoffiziere finden sich infolgedessen nur schwer zurecht und versäumen häufig viel Zeit, ehe sie ihre Meldung an der richtigen Stelle anbringen können. Die früher am Ueberrock der Offiziere leicht kenntlichen höheren Stäbe sind heute nur vermöge etwaiger Personalkenntnis oder nach langem Hin- und Herfragen ausfindig zu machen. Der abgelesene Dragoner gleicht völlig dem Infanteristen. Dieser wieder ist vom Artilleristen nur auf ganz nahe Entfernungen an der verschiedenen Farbe seiner schmalen Kragen- und Aermelbise zu unterscheiden. Eine nach ausgerittener Attacke durcheinander gekommene Kavallerie-Division ist sehr schwer zu ordnen, da die Leute ihre grauen Regimenter nicht mehr an den verschiedenfarbigen Uniformen herausfinden können. Das alles sind Nachteile, die im Frieden fühlbar geworden sind und im Kriege schwerwiegende Folgen nach sich ziehen können. Vielleicht werden auch zur Felduniform die farbigen Kragen und Aufschläge wieder eingeführt werden, oder der graue Kragen wird wenigstens mit einem farbigen Spiegel versehen. — Abgesehen von der Farbe bewährt sich aber das neue Tuch auch stofflich nicht. Es ist nicht farbecht, weniger haltbar und unelastisch und für Regen sehr aufnahmefähig. Inzwischen ist es der Industrie gelungen, farbechte Stoffe herzustellen. Doch ist noch nicht erwiesen, daß auch eine Beseitigung der übrigen Mängel erreicht worden ist. Die Ursachen dieser unerfreulichen Erscheinungen liegen auch in Fabrikantenteilen noch nicht klar zutage. Das Kriegsministerium steht deswegen dauernd mit Sachverständigen in Verbindung.

Vater und Kind.

Mannheim, 7. Jan. Der Metallarbeiter Ludwig Freyler ermordete seinen einjährigen Sohn und schoß sich auf dem Friedhof am Grabe seiner Frau selbst eine Kugel in den Kopf. Die Tat ist deshalb umso trauriger, als die verstorbene Frau im Spätjahr 1913 ihre beiden Kinder zu ermorden versuchte. Bei einem Rinde war damals der Mord gelungen, das andere konnte von seinen schweren Verletzungen geheilt werden.

Neuen Militärluftschiff 37.

Als Führer des neuen Militärluftkreuzers 37, der vorerst in der neuen städtischen Zeppelinhalle in Dresden untergebracht werden soll, ist Hauptmann Gaisert und als zweiter Offizier Oberleutnant Falk vom Luftschiffbataillon Nr. 2 in Dresden auszuwählen. Das Luftschiff, das etwas länger als die bisherigen Militärluftschiffe ist und eine ähnliche Steuerung wie das am 20. September in Johannisbad durch Feuer zerstörte Marineluftschiff besitzt, ist das erste Militärluftschiff, das von rein militärischer Besatzung geführt wird.

Reghäuser halberstarrt aufgedunden.

Aus Augsburg kommt die Meldung, daß der ehemalige Führer der Buchdrucker-Gewerkschaft Ludwig Reghäuser in den oberbayerischen Wäldern eines Selbstmordversuch verübt hat. Reghäuser arbeitete, wie hier mitgeteilt, in der Buchdruckerei seines Freundes Karl Gnirß in Radolfzell und verschwand dort mit der Frau seines Chefs vor einigen Monaten. Vor einigen Tagen haben nun beide im Walde Gift genommen. Das Mittel scheint aber nicht recht gewirkt zu haben, denn beide erwachten wieder und im halberstarrten Zustande irrten sie im hohen Schnee in den Bergen umher. Beide wurden mit erstorenen Füßen im Krankenhaus von Pfronten aufgenommen. Wie es heißt, müssen ihnen die Füße abgenommen werden.

„Eine Mauer um uns bau...“

Kiel, 7. Jan. Die Bewohner der Stadt Schleswig feierten am 4. ds. den Hundertjahrstag der Gottesmauer. Klemens Brentano und Friedrich Rückert haben durch ihre dichterische Behandlung des Stoffes die Begegnung dem Gedächtnis des deutschen Volkes dauernd eingepreßt. Eine Mauer um uns bau! sang die Witwe Anna Mumm, die in der Busdorfer Straße Nr. 1 mit ihrem Enkel einsam vor Schleswig wohnte, als von Süden her die Kosaken Anfang Januar 1814 unter General Tettenborn gegen Schleswig vorrückten. Eine Schneemauer umhüllte nachts das Häuschen, so daß kein Kosak es bemerkte. In der Kirche des Stadtteils Friedrichsberg wurde des Tages vor 100 Jahren im Gottesdienste gedacht und das Lied Brentanos gesungen. Jede Familie der Gemeinde erhielt eine Erinnerungsschrift.

Vom Bauernschreck.

Graz, 7. Jan. Die Regierung hat als Ergebnis einer von der Statthalterei im bedrohten Gebiet angeordneten Konferenz die bisher stramm ins Werk gesetzte Verfolgung des Bauernschrecks eingestellt. Für diese Einstellung war folgende Erwägung maßgebend: Das Raubtier — dessen Art leider noch immer nicht einwandfrei festgestellt werden konnte — ist wider Erwarten auch nach Eintritt des Winters nicht in die Niederungen herabgewechselt, sondern in den höher gelegenen Gebieten der Koralpe verblieben, und seit dem Abtrieb des Weideviehs wird nur mehr Wild verfolgt und gerissen, so daß es gerechtfertigt erscheint, von weiteren sicherheitspolizeilichen Vorkehrungen abzusehen und die zu treffenden jagdlichen Maßnahmen den Inhaber jener großen Jagdgebiete zu überlassen, in denen sich das Raubtier seit einigen Wochen ausschließlich aufhält.

Die Sühne.

Aus Kamerun ist die drahtliche Meldung des Gouvernements eingegangen, daß der Tod des Oberleutnants v. Raven nunmehr seine Sühne gefunden hat. v. Raven war am 12. Oktober v. J. beim Vorgehen gegen das zwei Tagemärsche nordwestlich von Nola am Sanga gelegene Dorf Nguku, dessen Häuptling Gabola schon der französischen Verwaltung dauernd Schwierigkeiten gemacht hatte, von den Eingeborenen durch einen Lungenschuß getötet worden, während bei derselben Gelegenheit Bezirksrichter Dr. Seeger durch einen Schuß in den rechten Oberschenkel verwundet worden war. Auf die Nachricht von diesen Ereignissen ist der Leiter des Bezirks Mittel-Sanga-Lobaye, Hauptmann v. Puttkamer, sofort von Mbaiti aufgebrochen, um die aufständischen Dörfer zu unterwerfen. Er eroberte mit der 6. Kompagnie der Schutztruppen am 18. Dezember das Hauptdorf Nguku nach hartnäckigem Widerstande und begann sofort die Verfolgung der fliehenden Gegner. Auf unserer Seite wurden 2 Soldaten verwundet. Die Verluste des Gegners waren bedeutend. Ein weiteres Vorgehen scheint noch gegen Häuptlinge nördlich und nordöstlich von Nguku erforderlich, soweit sie sich der Aufstrebungsbewegung anschließen hatten.

Die Verluste der Serben in den Balkankriegen.

Das Kriegsministerium veröffentlicht eine Liste, die die Verluste der Serben in den beiden Balkankriegen enthält. Danach haben die Serben im ersten Balkankrieg 6500 an Toten und 7500 an Verwundeten zu verzeichnen gehabt. Im Kriege gegen Bulgarien hatten sie 16 000 Tote und 17 000 Verwundete. Der Cholera sind 4 700 zum Opfer gefallen.

Vereitelte Aufrühr.

Balona, 7. Jan. Gestern Abend ist hier der Dampfer Mercan aus Konstantinopel eingetroffen. An Bord befanden sich 200 Soldaten und 6 türkische Offiziere, die die Absicht hatten, bei Nacht zu landen und die Bevölkerung aufzuwiegen, um Iszet Pascha zum Fürsten von Albanien zu proklamieren. Die provisorische Regierung ließ sofort im Einvernehmen mit der Kontrollkommission und den holländischen Gendarmenoffizieren die Türken festnehmen. Das Ereignis hat einen tiefen Eindruck hervorgerufen.

Waru
Der V
gen für ei
Grafen

Erinnerung.
schen Fabrik
Umtrieben Be
träge entzog
Geldsachen
tor wurde g
gestellt. V
seit 17 Jahr
Kempf, de
deutsch-seind
fischer Nam
fälischen Be
Auftrag wu
seine Frau
Haus in de
ihm am Dr
hungert
sein ganzes
lassen müßte
Wer das nicht
chen „Der F
des Falls.
helfe wenig
wegen seiner
Welschum
Brutalität f
hier die de

Berlin,
Brudzewo M

Nach de
Kirchengemei
diensten läßt
borruft, daß
platz unmittel
betreten pfer
sicher gehalten
wird. Dem
pflicht nicht
verschiedenl
Kirchenbesuch
einen Unfall
meinde erst
war in einer
zugrunde lie
durch den vo
brachten Sa
besucher zu
wurde zum
Gefahr bei
falt hätte vo
zu sorgen, d
fahr für den

Stuttg
Jahreswed

3m

Im
Liebenzell
Nr. 1, 2, 3
den Namen
Katharine
licher Erbau
Gebäude N
Hofraum in
Parz. Nr.

am

auf dem R
Der
Grundbuch
Es e
Eintragung
nicht ersich
der Auffor
der Gläub
sie bei der
bei der B
Gläubiger

Die
Recht habe
die Aufstel
beizuführe
an die S
Ca

Möttlingen.
Fahrnis = Versteigerung.

Im Konkurse des Wilhelm Fricker, Bäckers und Kronenwirts, bringe ich am
Freitag, den 20. März 1914, in der Krone in Möttlingen die Fahrnis gegen Barzahlung zur öffentl. Versteigerung und zwar vormittags von 10 Uhr an:

einen kleinen Vorrat von Zigarren und Zigaretten, 2 vollständige Betten, 1 Kleiderkasten, 1 Nachttisch, Stühle, 1 emaillierte Badewanne, 15 Hühner und 1 Hahn, Nudeln, Makaroni, allerlei Hausrat.

Nachmittags: Mehl, verschiedene Sorten, ca 40 Zentner, Futtermehl, Badmalz, Kastor, 2 Ztr. Zucker, ca. 1100 Liter Obstmost, ca. 1800 Liter Rot- und Weißwein, Kirschwasser, Liqueur, Limonade, 1 Nudelwellmaschine, 1 Nudelschneidmaschine und tannenes Scheiterholz.

Liebhaber sind eingeladen.
Calw, den 16. März 1914.

Konkursverwalter:
Feucht, Bez.-Notar.

Frottier-Wäsche:

Hand- und Badetücher — —
fertige Waschtisch-Garnituren
Frottier-Stoff am Stück —
Waschhandschuhe und -Lappen
Damenbinden — — — —
empfiehlt

Franz Schoenlen :: Calw

Obere Marktstraße 36. Telefon 40.

W. WACHTER
Königl. Hoflieferant
STUTTGART
Färberei u. Chemische
Waschanstalt
Forstr. = 21.

Annahme bei:
Emil Osterlin,
Manufakturwaren
Hirsau.

Frühjahrs-Saison 1914.

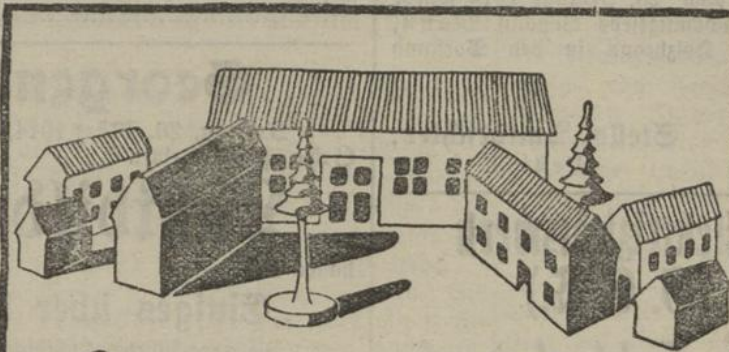
Reichhaltiges Lager
moderner Vorhänge, Stores
Scheibengardinen zc. abgepaßt und
am Stück.
Eine Partie älterer Muster
weiß und cremefarbig, breite
Ware, per Meter 50 Pfg.

Emil G. Widmaier

Dekorationsgeschäft
Telefon 15. Calw. Bahnhofstr.

Geschäftsdruckfachen liefert billig u. schnell die Druckerei ds. Bl.

Wer bei windigem Wetter unter Rauchbelästigung zu leiden hat, kann diesem Uebel sicher abhelfen durch Anbringung meines drehbaren
Ramin-Auffages „Triumph“.
Erfolg garantiert. Leicht anzubringen. Preis von 12 Mark an.
Prospekte frei. Kein Einrostn. Unerwünscht.
Reinh. Freudenreich, Ehingen a. D., (Württ.)



*In jedem Haus
nimmt man jetzt
Post Lüttich
Dr. Villard's Pulver
In calgammian baliaht-flou-
zu Lüttich-Blongorin, Inuu
fia ist ihr zum warmen felle
vifulef, aber viel billiger!*

Sie wollen eine
sauber ausgeführte
Druckarbeit
dann bestellen Sie solche in der
A. Oelschläger'schen
Buchdruckerei
Calw

Präm. Moth. I. Rlt. (1867) bestrenommt
Buchführ. einf., dopp. amerik., Stenograph. Maschinenschreib. etc.
Schreib-Institut - Privat-Handelsschule für alle Berufe.
Langestr. 61.
Gedr. Gander Konfirmanden- u. Ferienkurse

Schuhputz
Nigrin
färbt nicht ab

REINER
Es ist dem andern Wber-
fahleien gebrauchte ich la-
lich zum schulze gegen Ha-
ten Heiserkeit Katarrh. Erhält-
lich in allen Apotheken u. Dro-
rien Preis d. Ono. Schachtel 1 Mk

Spar-u. Consumverein
eingetroffen und empfiehlt:
**Blumen- u. Gemüse-
Samen.**

**la Ewig Klee,
la Rotklee,**
hochkeimfähig, garantiert seibefrei.
Seden Samstag empfiehlt

Ribchen.
1/4 1/2 1/1
Adolf Ziegler jun.

Gut erhaltener
**Ladentisch u.
Warenschrank**
zu kaufen gesucht, — von wem,
sagt die Geschäftsstelle ds. Bl.

Lranlederfett
schwarz und gelb in Dosen, bestes
Mittel für Leder, empfiehlt
R. Hauber.

Mertlingen.
Zur Saat empfehle:
Gerste, Goldhorb, gute
Braugerste 9 Mk.
Ackerbohnen, Halber-
städter frühreif 8 Mk.
Wicken 12 Mk.
Frühkartoffeln (Juli) 4 Mk.
ferner verkaufe ca 100 sehr starke
Schnittlauchstöcke.
L. Walter.

**Scola's
Anticipan.**
Bestes Weizenschrotbrot.
Unentbehrlich für Magen- und
Darmleidende, Rekonvaleszenten,
und Blutarmer.
Prämiert:
Silberne Medaille Mainz 1907
Ehrenkreuz Wien 1908
(Ehrenpreis der Ausstellungs-
direktion.)
Goldene Medaille Wien 1908
Ehrenkreuz Berlin 1908
Goldene Medaille Berlin 1908
Silberne Medaille Wiesbaden 1908
Grand-Prix Paris 1908
Goldene Medaille Paris 1908
Prämiert in Abteilung diätetischer
Präparate.
Arztlich empfohlen!
Nur allein zu haben bei:
Konditor Rein, Calw.

Flechten
nässende u. trock. Schuppenflechte,
Bartflechte, Aderbeine Beinschäden.
offene Füße
Hautausschläge, skroph. Ekzema,
böse Finger, alte Wunden sind oft
sehr hartnäckig.
Wer bisher vergeblich auf Heilung
hoffte, versuche noch die bewährte
und ärztl. empfohlene
Rino-Salbe
Frei von schädlichen Bestandteilen.
Dose Mk. 1,15 und 2,25.
Man achte auf den Namen Rino und Firma
Rich. Schubert & Co., G.m.b.H., Weinböhla-Dresden.
Zu haben in allen Apotheken

Hiedurch beehre ich mich, die
Eröffnung meiner Modellhut-Ausstellung
ergebenst anzuzeigen.
Karl Kleinbub.
— Zugleich empfehle ich Konfirmandenhüte und einfach garnierte Hüte in jeder Preislage und großer Auswahl. —